



## **Pressemitteilung**

Bonn, 1. Februar 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu dem Artikel im GA vom 31.01.2015 „Eisel: Beethovenhalle kostet die Stadt 20 Millionen Euro mehr als Festspielhaus“ als Reaktion auf den Artikel „Hendricks fordert Sanierung“ im GA vom 29.01. merken wir an:

Wir teilen nachdrücklich die Ansicht der Landtagsabgeordneten Renate Hendricks, dass die Sanierung der Beethovenhalle viel zu lange schon hinausgeschoben wird. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang die Feststellung von Landesbauminister Michael Groschek, dass die Beethovenhalle zu den wichtigsten baulichen Zeugnissen der deutschen Nachkriegsgeschichte gehört und bedeutender Bestandteil der demokratischen Tradition unseres Landes ist und ihr Erhalt als eingetragenes Baudenkmal zwingend erforderlich ist. (Zitat aus dem Express vom 29.01.)

Der unerträgliche Hickhack um die Durchsetzung eines opulenten Festspielhauses hat dazu geführt, dass seit beinahe einem Jahrzehnt kaum noch notwendige Reparaturen bzw. annähernd hinreichende Investitionen für die Beethovenhalle getätigt wurden, was in zunehmendem Maß Folgeschäden nach sich zieht.

Dabei war es überdeutlich, dass die beiden Siegerentwürfe des ersten Wettbewerbs für das Festspielhaus unter keinen Umständen zu den vorgesehenen Kosten von 70 bis 80 Millionen Euro zu haben waren. Das sture Festhalten an diesen Entwürfen konnte erst 2014 mit der Durchführung des zweiten Wettbewerbs für einen Bau neben der Beethovenhalle überwunden werden. Allerdings zeigt sich auch hier wieder, dass es eher um multifunktionale Repräsentationsarchitektur geht, weniger um einen auf die Aufführung klassischer Konzerte konzentrierten Zweckbau, schon gar nicht um einen solchen mittlerer Größe, den die neue Intendantin des Beethovenfestes, Nike Wagner, schmerzlich vermisst.

Eine angemessene Sanierung und Optimierung der Beethovenhalle wäre längst erledigt, wenn die „Festspielhausfraktion“ nun nicht auch weiterhin beanspruchte, mit der Sanierung der Beethovenhalle zu warten, bis sie der Stadt das Festspielhaus-Ei ins Nest gelegt hat, um dann auf Renovierung der Beethovenhalle auf unterstem Niveau zu bestehen, oder nach endgültigem Scheitern sich mit unerfüllbaren Ansprüchen einem Umbau der Beethovenhalle zuzuwenden.

Da weder für die Sanierung der Beethovenhalle noch für die Beteiligung der Stadt am Festspielhaus belastbare Kostenschätzungen vorliegen, erweist sich auch das von Herrn Dr. Eisel immer wieder vorgetragene Zahlenwerk als manipulative Stimmungsmache.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen,

Jörg Franzen

Pressesprecher ProBeethovenhalle e.V.

### **Kontakt:**

ProBeethovenhalle e.V.

Jörg Franzen, Pressesprecher

E-Mail: [j.franzen\\_bonn@t-online.de](mailto:j.franzen_bonn@t-online.de)

E-Mail: [pressesprecher@probeethovenhalle.de](mailto:pressesprecher@probeethovenhalle.de)

E-Mail: [presse@probeethovenhalle.de](mailto:presse@probeethovenhalle.de)

Tel.: 0170 7749980

---

**Vorsitzender:** Reinhard Rösler • E-Mail: [vorsitzender@probeethovenhalle.de](mailto:vorsitzender@probeethovenhalle.de)

**Presse:** Jörg Franzen • E-Mail: [presse@probeethovenhalle.de](mailto:presse@probeethovenhalle.de)

**Geschäftsstelle:** Hans Hinterkeuser (Geschäftsführer) • Amselweg 3 • 53119 Bonn •

Tel.: 0171 - 474 41 68 • E-Mail: [kontakt@probeethovenhalle.de](mailto:kontakt@probeethovenhalle.de) • Internet: [www.probeethovenhalle.de](http://www.probeethovenhalle.de)